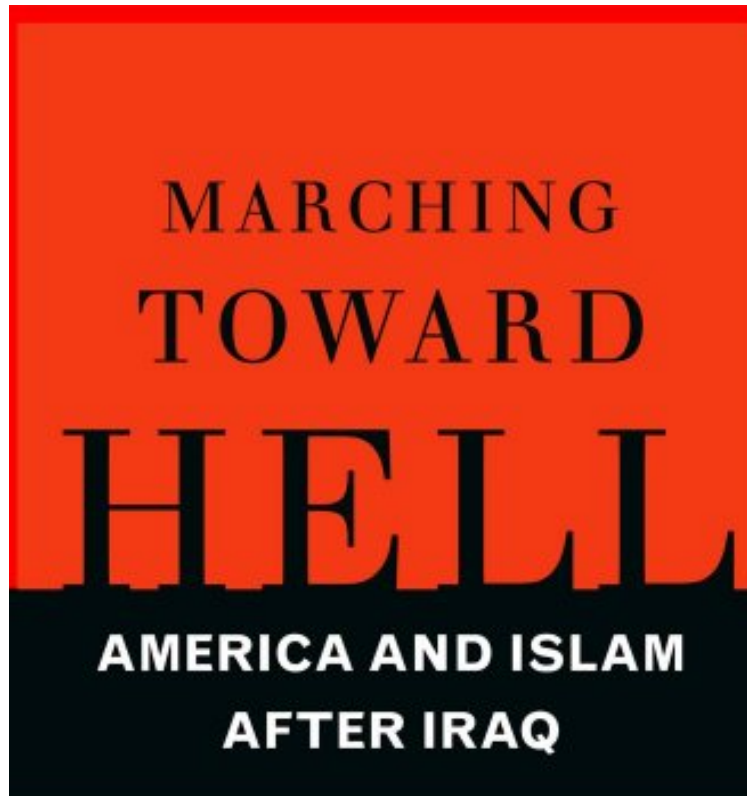


[Mobile book] Marching Toward Hell: America and Islam After Iraq (English Edition)

Marching Toward Hell: America and Islam After Iraq (English Edition)

Von Michael Scheuer

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



MICHAEL
SCHEUER

New York Times bestselling author of *Imperial Hubris*

DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #677269 in eBooksVerffentlicht am: 2008-02-12Erscheinungsdatum: 2008-02-12File Name: B000WJVJWW | File size: 17.Mb

Von Michael Scheuer : **Marching Toward Hell: America and Islam After Iraq (English Edition)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Marching Toward Hell: America and Islam After Iraq (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Weg aus

der Krise Von Ruben Fuchs Die Rezession von Herrn Funk ist schon recht gut muss ich zugeben aber hier vergisst er: Dieses Buch beschreibt sehr gut wie die USA, Europa und Israel derzeit im Konflikt mit der islamischen Welt falsch handeln und sich gegenseitig durch Rücksichtnahme behindern und weist ganz konkret Lösungsvorschläge auf. Hierbei kristallisiert sich heraus, dass Probleme mit islamischen Terroristen viel leichter und effizienter im Alleingang des jeweiligen Landes gelöst werden könnten (ggf. allein durch Spezialeinheiten) als im trgen Verbund, das diese Leute nur eine Sprache verstehen und die Reaktion heftig und schnell genug sein muss, damit auch der letzte Islamist eine Beziehung zu seiner vorgehenden Tat erkennen kann. Leute, die einer 72-Jungfrauen-Traumwelt leben, kann man nicht dadurch wieder geradeziehen, indem man seine Gesetze im jeweiligen Land anwendet und frei Entschädigungszahlungen verteilt, wenn Terroristen durch Militäroperationen beschdigt werden. Go America! 6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Frucht des Zorns Von R. Funk Wer Lawrence Wrights Buch "Der Tod wird euch finden" gelesen hat, kennt CIA-Mann Michael Scheuer als polternden Leiter der Bin Laden Unit "Alec Station". Er musste unter heftigem Protest mit ansehen, wie mehrere Gelegenheiten, Osama Bin Laden per Cruise Missile zu töten, von den Entscheidungsträgern bewusst nicht wahrgenommen wurden. Der verbitterte al-Quaida-Jäger wurde letztlich kaltgestellt. Scheuer lässt in diesem Buch seinen Frust ab, der sich gegen die beiden Bush-Regierungen sowie Bill Clinton und dessen Chefkoordinator für Terrorbekämpfung Richard A. Clarke ("Against All Enemies") richtet. Er sieht die gesamte geistige Elite Amerikas auf dem Holzweg. Lediglich Ronald Reagan wird aufgrund seiner kompromisslosen Haltung gegenüber dem "Reich des Bösen" positiv hervorgehoben. Der CIA-Veteran beruft sich auf die amerikanischen Grundwerte, wenn er der Sicherheit der USA erste Priorität einräumt. Seit Ende des kalten Krieges sieht er diese Kernaufgabe durch die politische Elite des Landes über alle Parteigrenzen hinweg ("bipartisan") nicht mehr als erfüllt an. Man muss in diesem Werk unterscheiden zwischen dem wahren Kern und der emotionalen und zornigen Reaktion Michael Scheuers, die in schaurigen Gewaltfantasien gipfelt, welche diejenigen der islamistischen Terroristen noch betreffen. Zunächst zu den Sachargumenten: - Al Quaida bekämpft die USA nicht aufgrund des dortigen "way of life" mit freien Wahlen, sekularem Staat, Gleichberechtigung der Frauen, Pressefreiheit etc., wie es Politik und Medien darstellen, sondern wegen der Außenpolitik, die einseitig für Israel Partei ergreift und despotische Staaten im Nahen Osten, wie Saudi-Arabien und Ägypten unterstützt sowie der ständigen Militärpräsenz auf der Arabischen Halbinsel, auf der sich die heiligen Stätten des Islams befinden. Die "Unglücklichen" werden hier von einer breiten Bevölkerungsmehrheit als Eindringlinge und Eroberer wahrgenommen. - Die USA haben sich trotz der Krise in den Siebzigerjahren und des Erpressungspotentials der Araber nicht von den Rohstoffquellen im Nahen Osten unabhängig gemacht sondern aufgrund einer fehlenden Energiepolitik ihre gesamte Volkswirtschaft den Scheichs ausgeliefert, was unmittelbar mit der Unterstützung korrupter Regime zusammenhängt. Gleichzeitig wird deren Wohlverhalten gegenüber Israel erkauft. - Bei bewaffneten Auseinandersetzungen vertraut Amerika auf seine hochtechnisierte Armee mit ihren "Präzisionswaffen", die allerdings gegen Dschihadis kaum etwas ausrichten und folglich Kriege wie in Afghanistan und im Irak nicht gewinnen kann. Die Schlussfolgerungen Scheuers sind mehr als zwiespältig. Sie stehen alle unter der Überschrift "America first", was zunächst ja nicht falsch ist: - Unabhängige Energiepolitik mit Fokus auf Erschließung eigener Rohstoffquellen, Energieeinsparung, Atomkraft und erneuerbare Energien. Das klingt vernünftig. - "Mind our own business" heißt, dass Kriege nicht überall auf der Welt geführt werden dürfen, um islamischen Kulturen westliche Werte wie Demokratie und Emanzipation der Frauen zu beschern, sondern allein um den Schutz des eigenen Landes zu garantieren und Terroristen zu bekämpfen. Das kann man unterschreiben. Wir Deutsche können uns fragen, ob unsere Freiheit am Hindukusch durch "THW-Einstöße" der Bundeswehr langfristig zu verteidigen ist. - Keine Unterstützung von despotischen und korrupten Regierungen, auch um den Preis, dass diese dann durch Islamisten hinweggefegt werden. Völlig richtig, denn die Glaubwürdigkeit der USA würde dadurch wiederhergestellt. Nun wird es grenzwertig: - Kein Staat auf der Welt hat ein Existenzrecht, weder die USA noch Frankreich, Deutschland - und auch nicht Israel. Jedoch wird niemand auf der Welt das Existenzrecht der USA oder anderer Staaten anzweifeln. Das völkerrechtlich garantierte Existenzrecht Israels wird dagegen täglich durch radikale Moslems, westliche Linksintellektuelle und Rechtsradikale in Frage gestellt. Scheuer kümmert es nicht. Sollen die Araber mit Israel machen was sie wollen. Auf die Idee, dass Israel bei einer existentiellen Bedrohung als Ultima ratio einen Atomkrieg auslösen könnte, kommt er nicht. - Wenn Amerika im Falle der Selbstverteidigung wie bei 9/11 zu einem Militärschlag gezwungen ist, dann sollte dieser mit aller Brutalität erfolgen. Amerika wäre heute ein sichererer Ort "if ... we had fire-bombed Kabul and Kandahar, demolished whatever ruins were left, and sown salt over the length and width of both sites." Ein hässlicher Tonfall des glücklichen Katholiken Scheuer kommt in diesem Buch häufiger vor. Da fängt es den Leser an zu grausen. Menschenrechtsorganisationen, NGOs und die europäischen Verbündeten sieht er grundsätzlich als Verhinderer an, wenn es darum geht, dass die USA im Krieg konsequent durchgreifen könnten. Ausgerechnet die US Army würde ständiges "Appeasement" betreiben! - Guantanamo Bay und Abu Ghraib werden in ihrer Wirkung auf die moslemische Welt mit dem Zitat eines byzantinischen Kaisers durch Papst Benedikt gleichgesetzt. Wie bitte? Das Gefangenlager auf Kuba erachtet Scheuer in dem asymmetrischen Kampf als notwendige Maßnahme. - Die Europäer werden als gottlose, unmenschliche Schwächlinge dargestellt, die nach dem 2. Weltkrieg innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ihre "Tugenden" wie Autoritarismus, Nationalismus und Kriegsbereitschaft drangegeben haben, um in einer Superbrokratie aufzugehen. Aber das wäre sowieso egal, denn durch die demographische Entwicklung sterben wir langsam aus, und der Kontinent

würde von den Muslimen übernommen. Wir sollten nur die Türkei in die EU aufnehmen, dann ginge dieser Prozess schneller. Schade, dass Scheuer die im Grunde richtigen Kernaussagen dieses Buches nicht vertieft und in eine rationale Strategie weiterentwickelt, wie man es von einem Wissenschaftler mit Dokortitel, einem Bachelor- und zwei Mastergraden erwarten könnte, sondern in emotionale und zornige Tiraden verfällt, die das ganze Werk diskreditieren.

Kurzbeschreibung When Michael Scheuer first questioned the goals of the Iraq War in his 2004 bestseller *Imperial Hubris*, policymakers and ordinary citizens alike stood up and took notice. Now, Scheuer offers a scathing and frightening look at how the Iraq War has been a huge setback to America's War on Terror, making our enemy stronger and altering the geopolitical landscape in ways that are profoundly harmful to U.S. interests and security concerns. *Marching Toward Hell* is not just another attack on the Bush administration. Rather, it sounds a critical alarm that must be heard in order to preserve the nation's security. Scheuer outlines the ways that America's foreign policy since the end of the Cold War has undermined the very goals for which we are fighting and played right into bin Laden's hands. The ongoing instability in Iraq, for example, has provided al Qaeda and its allies with the one thing they want most: a safe haven from which to launch operations across borders into countries that were previously difficult for them to reach. With U.S. forces and resources spread thinner every day, the war has depleted our strength and brought al Qaeda a kind of success that it could not have achieved on its own. A twenty-plus-year CIA veteran, Scheuer headed the agency's Osama bin Laden unit, managed its covert-action operations, and authored its rendition program. Scheuer spent his career developing strategies to keep America safe, by any means deemed necessary by the presidents he served. It was his job to take available intelligence and devise plans to protect Americans, without considering bias, position, or even existing alliances. In *Marching Toward Hell*, Scheuer takes on the questions of "What went wrong?" and "How can we fix this?" and proposes a plan to cauterize the damage that has already been done and get American strategy back on track. He lists a number of painful recommendations for how we must shift our ideological, military, and political views in order to survive, even if that means disagreeing with Israeli policy or launching more brutal campaigns against terrorists. America holds its destiny in its hands, Scheuer says, yet not nearly enough has been done to defend America and destroy its Islamist enemies. This is an eye-opening, alarming, contentious, and ultimately fascinating examination of how far off track the War on Terror has gone, and a critical read in understanding what we must do to save it.

From Publishers Weekly Scheuer, former CIA analyst and trenchant critic of U.S. terrorism policies (*Imperial Hubris*) develops his argument that America suffers from a collective insistence on sustaining Cold War paradigms in a fundamentally altered world. For all its culpable errors, the current administration is merely the present-day incorporation of willful historical ignorance, a paucity of common sense, and... a disastrous degree of intellectual hubris. These fundamental shortcomings are exacerbated by a pattern of making policy decisions on the basis of how a liberal-pacifist media and intelligentsia will react, rather than objectively considering the national interest. That interest, Scheuer argues, requires prioritizing the Islamic threat in security considerations and understanding that it does not manifest intractable, theologically based hostility to American values and lifestyles. The Islamic challenge instead reflects a series of concrete U.S. policy decisions, beginning in 1973, committing the U.S. to supporting an endless war to the death between Arabs and Israelis. An increasingly desperate effort to sustain a fundamental regional imbalance and Scheuer does not spare the Clinton administration has led to direct military involvement, culminating in the debacles of Iraq and Afghanistan. These defeats, Scheuer declares, are the inevitable result of seeking to change the Middle East's dynamics by exporting the unique American patterns of democracy and republicanism. Controversial in its details, Scheuer's analysis suffers fundamentally from Occidentalism. Interpreting Islamic behavior as a consequence of American actions keeps the U.S. at the center of events in precisely the Cold War model Scheuer excoriates. (Feb. 12) Copyright Reed Business Information, a division of Reed Elsevier Inc. All rights reserved.

Kurzbeschreibung When Michael Scheuer first questioned the goals of the Iraq War in his 2004 bestseller *Imperial Hubris*, policymakers and ordinary citizens alike stood up and took notice. Now, Scheuer offers a scathing and frightening look at how the Iraq War has been a huge setback to America's War on Terror, making our enemy stronger and altering the geopolitical landscape in ways that are profoundly harmful to U.S. interests and security concerns. *Marching Toward Hell* is not just another attack on the Bush administration. Rather, it sounds a critical alarm that must be heard in order to preserve the nation's security. Scheuer outlines the ways that America's foreign policy since the end of the Cold War has undermined the very goals for which we are fighting and played right into bin Laden's hands. The ongoing instability in Iraq, for example, has provided al Qaeda and its allies with the one thing they want most: a safe haven from which to launch operations across borders into countries that were previously difficult for them to reach. With U.S. forces and resources spread thinner every day, the war has depleted our strength and brought al Qaeda a kind of success that it could not have achieved on its own. A twenty-plus-year CIA veteran, Scheuer headed the agency's Osama bin Laden unit, managed its covert-action operations, and authored its rendition program. Scheuer spent his career developing strategies to keep America safe, by any means deemed necessary by the presidents he served. It was his job to take available intelligence and devise plans to protect Americans, without

considering bias, position, or even existing alliances. In *Marching Toward Hell*, Scheuer takes on the questions of "What went wrong?" and "How can we fix this?" and proposes a plan to cauterize the damage that has already been done and get American strategy back on track. He lists a number of painful recommendations for how we must shift our ideological, military, and political views in order to survive, even if that means disagreeing with Israeli policy or launching more brutal campaigns against terrorists. America holds its destiny in its hands, Scheuer says, yet not nearly enough has been done to defend America and destroy its Islamist enemies. This is an eye-opening, alarming, contentious, and ultimately fascinating examination of how far off track the War on Terror has gone, and a critical read in understanding what we must do to save it.